

Schulraumplanung

Schliessung der Schulen Moos und Wyden

In weniger als zwei Wochen findet die nächste Gemeindeversammlung statt. Die Bevölkerung wird über ein emotional besetztes Thema zu befinden haben: Der Antrag des Gemeinderates lautet, die Schulen Moos und Wyden seien im Sommer 2011 zu schliessen.

Nähere Angaben dazu können Sie in der Botschaft lesen. Sicher ist das nicht erfreulich, lieber würden wir ein neues Schulhaus eröffnen!

Entwicklungen in der Gemeinde

Viele Jahrzehnte lang stellte sich die Frage der Erhaltung der Schulen in der Gemeinde Wahlern überhaupt nicht. Mit guten Zukunftsperspektiven waren die meisten Schulgebäude in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erstellt worden, die Bevölkerung nahm zu, der Bedarf an Schulraum stieg.

Mit der Zeit wurde deutlich, dass ab 1970 die Einwohnerzahlen schnell stiegen, sich die Kinderzahlen aber weit weniger veränderten, die Familien wurden kleiner. In den 80-iger Jahren mussten dann die Oberstufenklassen in Wyden und in der Waldgasse geschlossen werden.

Dafür gaben die Geburtenzahlen im Dorf Schwarzenburg zu Hoffnungen Anlass. Man rechnete mit drei bis vier Klassen pro Jahrgang und plante den Bau eines neuen Schulhauses, was aber die Gemeindeversammlung im Mai 1998 ablehnte.

Heute muss man feststellen, dass diese Entscheidung richtig war. Hätte man das Schulhaus gebaut, hätte man bald Kinder aus den Aussenschulhäusern im Dorf unterrichten müssen, damit die Räume nicht leer geblieben wären. Es blieb nämlich bei zwei Klassen pro Jahrgang, dies hat sich bis heute nicht verändert, nur sind die Klassen kleiner geworden.

Mit der Ablehnung des Schulhausbaus konnten die anderen Schulanlagen in der Gemeinde erhalten bleiben. Mit einer Ausnahme: Das Schulhaus Waldgasse musste der stark sinkenden Schülerzahlen wegen bereits 2006 seine Tore schliessen. Schon damals war absehbar, dass der Trend weiter geht, was den Gemeinderat veranlasste, das Departement Bildung mit einem Konzept "Schulraumplanung" zu beauftragen.

Konzept Schulraumplanung

Eine in Auftrag gegebene unabhängige Studie (erstellt vom Raumplanungsbüro Berz Hafner + Partner AG) wurde im Sommer vorgelegt und zeigte folgende Entwicklungsperspektiven:

- In der Gemeinde Wahlern ist nicht mit einem markanten Anstieg der Schülerzahlen zu rechnen.
- Realistisch scheinen **rückläufige** Schülerzahlen zu sein, welche natürlich zwischen verschiedenen Jahrgängen schwanken können.

Es wurde also klar, was sich bis zum heutigen Zeitpunkt noch stark verdeutlicht hat:

In Wahlern werden im Verhältnis zur Anzahl der Schülerinnen und Schüler zu viele Schulanlagen betrieben.

Was war da zu tun? Allen Beteiligten war es von Anfang an ein Anliegen, möglichst viele Aussenschulen zu erhalten und nicht das Konzept einer zentralen Schule in Schwarzenburg anzustreben. Da im Dorf, wie erwähnt, die Anzahl der Schulhäuser mit der Anzahl der sie benützenden Kinder überein stimmte, war man sich bald einig, dass Moos und Steinenbrünnen zu einer Schule zu-

sammen gelegt werden müssen und das von den drei Schulen Zumholz, Tännlenen und Wyden nur zwei erhalten werden können.

Man könnte denken, eine Lösung dieses Problems sei ja nicht weiter schwierig: Die Schulen, in denen am meisten Kinder eingeschrieben sind, seien zu erhalten, die anderen zu schliessen.

Dem ist aber nicht so: Wie bereits an verschiedenen Info-Anlässen berichtet worden ist, galt es, verschiedenste Faktoren zu berücksichtigen und in die Überlegungen mit einzubeziehen. Dies waren unter anderem:

- Lage, Zustand und Ausbaumöglichkeiten der Schulanlagen
- Existenz einer Turnhalle
- Grösse des Umschwungs
- Erreichbarkeit der Schule

Schon Ende 2007 war nach Berücksichtigung verschiedenster Kriterien und Faktoren klar: Die Schulen Wyden und Moos sind zu schliessen, die übrigen Schulen zu erhalten.

Selbstverständlich wurde diese Planungsabsicht in den vergangenen zweieinhalb Jahren überprüft.

Auch heute lautet die Entscheidung aber gleich, ja, sie wurde sogar noch gefestigt.

Nun kann man natürlich nicht einfach Schulen schliessen und die weitere Organisation den Familien überlassen. Verschiedene Arbeitsgruppen waren tätig und haben Lösungen gesucht und auch gefunden zur logistischen Bewältigung der veränderten Situation.

Getroffene Vorkehrungen

Transportkonzept

Ab Sommer 2010 besitzt die Gemeinde Wahlern einen Schulbus, welcher die kleineren Kinder (KG bis 2. Klasse) ins Schulhaus Steinenbrünnen und in den Kindergarten Lanzenhäusern führen wird. Ausserdem wird er auch Fahrten erledigen, die bis jetzt durch die Post übernommen worden sind. Die Kosten der Fahrten mit dem Schulbus gehen zu Lasten der Gemeinde

Schulwegsicherheit

Ende 2009 wurde eine Petition von Eltern zur Schulwegsicherheit an den Gemeinderat eingereicht. Die Eltern befürchteten, die Zurücklegung des Schulweges per Velo zwischen Lanzenhäusern und Steinenbrünnen sei für ihre Kinder zu gefährlich. Allerdings wurde diese Befürchtung von verschiedenen Verkehrsexperten nicht bestätigt. Diese schätzen den Schulweg zwischen dem Schulhaus Moos und Lanzenhäusern als klar gefährlicher ein.

Trotzdem will der Gemeinderat nun verschiedene Massnahmen vorkehren, um den Schulweg sicherer zu machen.

Tagesschulangebote

Wie in der letzten Nummer dieser Zeitung beschrieben, werden in unserer Gemeinde nach Bedarf ab Sommer 2010 Tagesschulangebote, also Mittagstische und Betreuung vor und nach der Schule sowie an freien Nachmittagen bereit gestellt. Diese Angebote werden natürlich Kindern mit etwas weiteren Schulwegen entgegen kommen.

Die Gemeinde nimmt also die Verantwortung für eine gute Schulplanung wahr und hat die Voraussetzungen geschaffen, damit die Kinder auch nach den Schliessungen "ihre" Schule gut erreichen können.

Ganz wichtig war der Bildungskommission und dem Gemeinderat, dass die Planung aktiv und unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten erfolgt. Die Möglichkeit, gute Lösungen zu fin-

den ist so viel grösser, als wenn Handlungen aus Drucksituationen hinaus entstehen. Das wäre der Fall, wenn unsere Schulen durch den Kanton geschlossen werden müssten, weil die Richtlinien für Schülerzahlen nicht mehr den Vorschriften entsprechen.

Wir haben uns viel Zeit genommen und alle Faktoren gut geprüft und sind nun überzeugt, dass der Vorschlag des Gemeinderates die bestmögliche Lösung darstellt, wenn Schulschliessungen schon unumgänglich sind!

Wichtige Grundsätze bei der Planung

Pädagogische Richtlinien

- Die Planung der Neuorganisation der Schulen soll die Kinder stets in den Mittelpunkt stellen.
- Für möglichst viele von Ihnen sollen möglichst gute Voraussetzungen geschaffen werden.
- Die Chancengleichheit soll Gewicht haben.
- Kinder brauchen den täglichen Austausch mit Gleichaltrigen für die optimale Persönlichkeitsentwicklung und zur Förderung sozialer Fähigkeiten.
- Mehrjahrgangsklassen sind uns wichtig, sollen aber nicht mehr als zwei bis drei Jahrgänge umfassen.
- In jedem Schulhaus sollen mindestens zwei Klassen geführt werden

Mit der vorgelegten Planung lassen sich diese Richtlinien alle gut erfüllen. Auch für die Lehrpersonen wurde sorgfältig nach Lösungen gesucht.

Finanzielle und logistische Richtlinien

- Unsere Schulanlagen weisen alle einen sehr hohen Investitionsbedarf auf.
- Es ist deshalb neben den pädagogischen auch aus finanziellen Gründen nicht möglich und sinnvoll alle Schulhäuser weiter zu betreiben.
- Die zu erhaltenden Gebäude sollen einer Gesamtsanierung unterzogen werden. Dazu wird ein Plan erstellt.
- Es ist wichtig, dass diejenigen Schulanlagen erhalten bleiben, die ausbaufähig sind und genügend Umschwung haben und deren Bausubstanz gut genug ist, um eine Gesamtsanierung lohnenswert zu machen.
- Ein möglichst hoher Anteil des zur Verfügung stehenden Budgets soll in die Bildung fließen und nicht vom Unterhalt der Gebäude "aufgefressen" werden.
- Die Gemeinde sorgt für eine gute Infrastruktur in der Schule.

Auch diese Richtlinien werden mit der Schulraumplanung vollumfänglich erfüllt.

Wir danken allen Bürgerinnen und Bürgern, welche uns ihr Vertrauen schenken und die erarbeitete Lösung mittragen helfen.

Elisabeth Kollbrunner-Hergert